

Die wesentlichen Eckpunkte des städtebaulichen Entwurfes sind wie folgt:

- Im südlichen Abschnitt soll zwischen der Hauptstraße und der Dürrbachstraße ein Boulevard angelegt werden. Das schafft eine attraktive Verbindung mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Südlich des Boulevards sollen u.a. ein Kindergartenneubau und Seniorenwohnungen mit unterschiedlichen Betreuungsangeboten entstehen.
- Nördlich soll ein Bestandsgebäude zu einer städtischen Veranstaltungshalle umgebaut werden.
- Zum Main hin können zwei Wohn- und Geschäftshäuser entstehen. Ziel soll es sein durch eine Mischnutzung, insbesondere Dienstleistungsbetriebe (Gastronomie, Bäcker mit Café, Banken, Ärzte u.v.m.), anzusiedeln.
- Der mittlere Teil der Fläche wäre geprägt von barrierefreien Mehrfamilienhäusern. Insbesondere soll dort Geschosswohnungsbau in verschiedenen Wohnungsgrößen angeboten werden.
- Zur Hauptstraße hin sind im städtebaulichen Entwurf zwei weitere Gebäude eingetragen. Denkbare Nutzung sind z.B. Beherbergungsbetriebe und geschossgebundene, gewerbliche und freiberufliche Nutzungen.
- Im nördlichen Teil des Werksgeländes bietet sich eine Bebauung von Ein-, Zwei- und Reihenhäusern an.



Der städtebauliche Entwurf versteht sich, wie der Name schon sagt, als „Entwurf“. Hierüber darf die Art der Darstellung nicht hinwegtäuschen. Die Entwurfsinhalte sind nicht abschließend und können über die gesamte Dauer des Bauleitplanverfahrens noch geändert werden.

Der, im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung ausgelegte Entwurf, soll insbesondere Sie, werte Mitbürgerinnen und Mitbürger, am Planungsprozess beteiligen und Ihnen frühzeitig die Möglichkeit zur Eingabe von Anregungen und Wünschen ermöglichen.

Nutzen Sie gemeinsam mit uns diese historische Entwicklungschance!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn man beginnt seine Gedanken, die zahlreichen Aufgaben, die unzähligen Herausforderungen, aber auch Chancen, die sich uns bieten, niederzuschreiben, stellt man fest, dass man noch ohne Weiteres zwanzig Seiten hätte weiterschreiben könnte. Aber, so wie wir es auch in der Verwaltung aufgrund der großen Aufgabenmenge handhaben müssen, müssen wir uns auf das Wesentliche konzentrieren, sowohl personell, als auch finanziell.

Gerade im Finanzbereich ziehen sehr dunkle Wolken auf. Selbst der Bund und das Land haben nun festgestellt, dass wir uns in einer massiven Krise befinden und die Steuereinnahmen zukünftig nicht mehr so üppig ausfallen werden.

Erste Sparmaßnahmen wurden von Bund und Land bereits getroffen und werden, leider mal wieder, insbesondere die Städte und Kommunen im ländlichen Raum, stark belasten. Dadurch rücken gleichwertige Lebensverhältnisse, in ländlichen Regionen verglichen zum urbanen Umfeld, in weite Ferne.

Aus diesem Grund unterstütze ich den gemeinsamen Aufruf der kommunalen Spitzenverbände:

- „Es bedarf dazu einer ernsthaften Aufgaben- und Standardkritik“
- und, „[...] die Städte und Gemeinden sind die Orte der Wahrheit, weil sie die Orte der Wirklichkeit sind. Politische Beschlüsse werden dort umgesetzt und für die Bürger erlebbar“.

Das immer weniger werdende Geld muss der Staat, endlich und in der Hauptsache, in unsere Schulen, Kindergärten, öffentliche Gebäuden, Hilfsorganisationen und Vereine investieren...denn dort spielt sich unser Leben ab und das demokratische Verständnis beginnt in unserer Kommune!

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine erholsame Ferienzeit.

Ihr

Roger Henning

DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

AUGUST 2023



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach einer mehrjährigen Pause der Auflage von „Bürgermeister Informiert“, freue ich mich, Ihnen nach der Pandemie und den damit verbundenen anderen Informationswegen, wie z. B. „Bürgerbriefe zur aktuellen Lage“ oder Videoansprachen, das gewohnte Format anbieten zu können.

Vielleicht geht es Ihnen auch so, dass Sie, aufgrund der andauernden, besonderen weltweiten Entwicklung, in Zeitfenstern „vor und nach Corona“ denken. Manchmal muss ich wirklich überlegen, ob etwas vor oder nach dieser schwierigen Zeit stattgefunden hat.

Wir schauen jetzt optimistisch in die Zukunft, auch wenn wir dabei nicht leichtfertig werden dürfen. Neben dem zurückliegenden, plötzlichen und nahezu weltweiten Stillstand, gibt es weiterhin eine Vielzahl anderer Themen und aktueller Krisen mit denen wir uns verantwortungsbewusst auseinandersetzen müssen.

Auch dieser Aufgabe kommen wir im Gemeinderat und der Stadtverwaltung selbstverständlich nach!

Das Krisenmanagement der Stadt Freudenberg

Mit unserem neuen „Sicherheitszentrum Freudenberg“ wurde ein sehr großer Schritt im Bereich des Krisenmanagements erfolgreich abgeschlossen.

Die anhaltenden Krisen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass wieder über Themen gesprochen wird, die lange nicht im Fokus standen. Starkregenereignisse, Hochwasser oder mögliche Blackout Szenarien - diese Bedrohungslagen für unsere Bürgerinnen und Bürger führen dazu, dass sich auch die Kleinstadt mit Herz, sehr intensiv mit Gefahrenabwehr- und Notfallmanagement beschäftigen muss.



Im Krisenmanagement wird zwischen einer Krise und eine Katastrophe unterschieden. Für Krisensituationen (regional) ist die Stadt zuständig, bei Ausruf des Katastrophenfalles (überregional) durch den Landrat, liegt die Zuständigkeit beim Landkreis. Unabhängig davon, welcher Fall vorliegt, bereitet sich die Stadt mit professioneller Unterstützung für die Arbeit des städtischen Krisenstabes vor. Es wurden bereits zahlreiche Anschaffungen getätigt (z.B. Notstromaggregate, Satellitentelefone, mobile Reservetankstelle für die Einsatzkräfte usw.), um für unsere Bürgerinnen und Bürger einsatzbereit zu bleiben.

Diese koordinierten Vorbereitungen entbinden den Einzelnen jedoch NICHT, sich auf mögliche Krisen vorzubereiten. Gerade im Katastrophenfall ist die Selbsthilfefähigkeit für sich selbst und seine Liebsten überlebensnotwendig!

Notfalltreffpunkte

Über das Land und die Katastrophenschutzbehörde wurden die Städte und Gemeinden gebeten, auf freiwilliger Basis sogenannte Notfalltreffpunkte einzurichten.

Diese Notfalltreffpunkte sollen primär bei einem großflächigen, länger andauernden Stromausfall an zentralen Anlaufpunkten einer Gemeinde errichtet werden und der Bevölkerung Informationen, Kommunikationsmöglichkeiten sowie eine gewisse Notversorgung bieten.

Diese Notfalltreffpunkte werden im Ereignisfall durch die Gemeinden eingerichtet und mit Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer betrieben.

Für Freudenberg mit seinen Ortsteilen befinden sich **zwei zentrale Notfalltreffpunkte** in Planung und Umsetzung. In Freudenberg am Sicherheitszentrum, für die Ortsteile an der Raubachhalle. Diese beiden Einrichtungen verfügen über eine Stromnoteinspeisung und können so auch im Katastrophenfall in Betrieb genommen werden.



An den Notfalltreffpunkten unterscheidet man in Soll- und Kann Leistungen.

a) Soll-Leistungen

- Stromversorgung
- Information
- Notfallkommunikation/Notruf
- Erste Hilfe
- Organisation von Hilfe
- Versorgung (Mindestversorgung mit Trinkwasser und Toiletten)

b) Kann-Leistungen:

- Private Kommunikation, Wärme, Versorgung mit Getränken und Nahrung, psychosoziale Unterstützung usw.

Unabhängig davon werden, vor Aktivierung der Notfalltreffpunkte, an den Feuerwehrhäusern sogenannte „Leuchttürme“ (in der Regel nach 30 Minuten Stromausfall) zur Absetzung von Notrufen eingerichtet. Sobald die Vorbereitungen und Personalplanung für die Notfalltreffpunkte abgeschlossen sind, werden wir Sie natürlich nochmals ausführlich zu diesem wichtigen Thema informieren.

Bürgerserviceportal

Im Rahmen der Digitalisierung und Erhöhung der Bürgerfreundlichkeit, in Bezug auf Dienstleistungen unserer Verwaltung, wurde nun ein Bürgerserviceportal eingerichtet.

Es ist mir ein besonderes Anliegen jeder Bürgerin und jedem Bürger die Möglichkeit zu bieten Behördengänge zu erleichtern, einfache Kontaktwege zum Rathaus sicherzustellen und wichtige Dienstleistungen online in Anspruch zu nehmen. Auf dem Bürgerserviceportal finden Sie zum Beispiel die Hundesteueranmeldung, die Anmeldung von Mülltonnen, Öffnungszeiten und Kontaktwege aller städtischer Einrichtungen u.v.m.

Das Bürgerserviceportal wird fortlaufend aktualisiert. Sobald weitere Dienstleistungen von übergeordneten Behörden freigeschaltet sind, können diese implementiert werden.

Um auf das Bürgerserviceportal zu gelangen, folgen Sie einfach dem großen Button „Bürgerserviceportal“ auf unserer Homepage www.freudenberg-main.de. Um möglichst viele Vorgänge nutzen zu können empfehle ich Ihnen, Ihr persönliches Service-Konto zu erstellen. Eine genaue Anleitung hierzu finden Sie ebenfalls online.

Probieren Sie es aus und klicken Sie sich durch unser Bürgerserviceportal. Bestimmt sind auch interessante Informationen für Sie dabei!



Ein Stück zum Glück

Der Schleusenspielplatz wird in einem Gemeinschaftsprojekt über die Aktion „Stück zum Glück“ zu einem inklusiven Spielplatz umgebaut.

Inklusiv bedeutet, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung zusammenspielen können und gemeinsam Spaß haben. Ausgrenzung beginnt in der Regel dort, wo eine Teilnahme nicht möglich ist. Wir verstehen uns als familienfreundliche Kommune und versuchen hier, im Rahmen unserer Möglichkeiten, in kleinen Schritten die Teilhabe zu ermöglichen. Der Spielraum wird mit vielen neuen Spielgeräten ausgebaut und bietet die unterschiedlichsten Möglichkeiten Motorik, Balance, körperliche und psychische Kompetenzen trainieren zu können.



Der Umbau wird durch die Sozialorganisation „Aktion Mensch“, die Unternehmen Procter & Gamble und Rewe GmbH finanziert.

Zusätzlich haben wir erreicht, dass sich auch der Investor der Werk I Fläche an der Investition beteiligt. Das ermöglicht es uns zahlreiche weitere Maßnahmen durchzuführen, die den Spielplatz noch attraktiver werden lassen. So können nun auch Sportgeräte für Senioren aufgestellt, der Bolzplatz modernisiert und eine Toilette mit Wickeltisch installiert werden.

Der gesamte Umbau kann somit **OHNE** jegliche finanziellen Eigenmittel umgesetzt werden.

Natürlich müssen wir gewisse Vorbereitungsarbeiten, wie den barrierefreien Zugang, die Herstellung eines Behindertenparkplatzes usw., über Eigenleistung gewährleisten. Diese werden momentan durch unseren Bauhof durchgeführt.

Einige Einwohner und Einwohnerinnen wundern sich, dass man diese Arbeiten in der „Spielsaison“ umsetzt. Hierfür gibt es eine einfache und nachvollziehbare Antwort.

Aufgrund der Fördervorgaben, der Verfügbarkeit von Fremdfirmen und der Liefertermine der Spielgeräte, sind wir an einen Bauzeitenplan gebunden. Zudem sollte man nicht in der kalten Jahreszeit Fundamente betonieren oder Wege asphaltieren.

Bereits heute rufe ich Sie auf: **Mitmachaktion!** Das Projekt soll in einer Mitmachaktion am Freitag, den 22.09.2023 und Samstag, den 23.09.2023 abgeschlossen werden.

Gemeinsam wollen wir das neue Highlight für die Region voraussichtlich am Samstag, den 28.10.2023 einweihen und segnen.

Neue Stadtmitte – Bürgerbeteiligung



Im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung wurde der erste Entwurf einer städtebaulichen Konzeption für die Entwicklung der Industriebrache „Werk I“ zur Weiterentwicklung als ein urbanes Quartier, mitten im Herzen von Freudenberg, vorgestellt.

Das förmliche Verfahren wurde eingeleitet und wir möchten möglichst viele Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen dazu animieren, Anregungen, Hinweise aber auch mögliche Bedenken zu den Planungen vorzutragen.